Spiel und Bewegung im öffentlichen Raum

Ein Beteiligungsprojekt zum Entwicklungskonzept für Spiel- und Aktionsräume in der Stadtgemeinde Bremen

Kindern und Jugendlichen fehlen heute in ihrer städtischen Umwelt ausreichende Möglichkeiten für eine umfassende körperliche, kognitive, soziale und emotionale Entwicklung, da sie ihre räumliche Umwelt nur sehr eingeschränkt nutzen können. Die Ansprüche an Spiel- und Aufenthaltsräume lassen sich mit öffentlichen Spielflächen allein nicht erfüllen, sondern vorhandene Flächen sind attraktiver zu gestalten, zusätzliche Flächen sind zu aktivieren, und es ist insgesamt eine größere Wertschätzung für Kinder- und Jugendbelange erforderlich. Mit dieser Zielsetzung entwickelte die Hansestadt Bremen ein Konzept für Spiel- und Aktionsräume in der Stadt, das die Schaffung einer kinder- und familienfreundlichen Umwelt zum Ziel hat. In 12 Bausteinen – die weit über rein räumliche Ansprüche hinausgehen – wurden Standards für eine bespielbare Stadt formuliert. Um das Konzept und seine Inhalte in Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zu verankern wurde ein Beteiligungsverfahren initiiert, das der breiten Diskussion des Konzeptentwurfes dienen und konkrete Informationen zur Weiterentwicklung sammeln sollte. Das stadtweite Verfahren wurde kleinräumig (auf Sozialzentrumsebene) organisiert und ausgewertet, so dass situative und kleinräumige Besonderheiten berücksichtigt werden konnten.

Eine Besonderheit des Beteiligungsverfahrens lang in der Parallelität und engen Verzahnung von Öffentlichkeitsarbeit, Informationserhebung und Beteiligung und wurde mit einem vielfältigen Methodenmix durchgeführt.

Zentrale Arbeitsschritte waren:

- Öffentlichkeitsarbeit (u.a. Pressearbeit, Vorstellung des Projektes vor den bremischen Ausschüssen, Flyer, Info-Falblatt, dezentrale Auftaktveranstaltungen)
- Schriftliche Befragung von Kindern, Jugendlichen und Eltern
- Befragung von Multiplikator/innen in den Sozialzentren
- Stadtteilerforschungsprojekte (gute Orte – schlechte Orte)
- Erhebung hausnaher Spielplätze
- Runde Tische mit Expert/innen unterschiedlicher Fachbereiche
- Ortsbegehungen
- Info-Telefon sowie
- Info-Veranstaltungen zu spezifischen Themen (z.B. „Kognitive Entwicklung und Bewegungsarmut“)

Die Ergebnisse des Projektes verweisen auf die herausragende Bedeutung von wohnungsnahen und attraktiven Spielmöglichkeiten für Kinder. Diese werden besonders dann gerne und intensiv genutzt, wenn sie gut zu erreichen und gepflegt sind. Ebenfalls deutlich wurde der enge Zusammenhag zwischen dem städtebaulichen Umfeld und den Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche. Als wünschenswert wurde vor allem die Erleichterung von Mehrfachnutzungen und die Förderung des naturnahen Spielens und Erlebens - „der Erhalt der grünen Ecken in der Stadt“ - angesehen.

Abschließend wurden die Ergebnisse aller 12 Sozialzentren in einen stadtweiten Aktionsplan überführt.

Spiel und Bewegung im öffentlichen Raum – Ein Beteiligungsprojekt zum Entwicklungskonzept für Spiel- und Aktionsräume in der Stadtgemeinde Bremen. Im Auftrag der Stadtgemeinde Bremen, Der Senator für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales (Ansprechpartner: Herr Küpper, Herr Schwarz). In Kooperation mit Kinderwald & Wiese e.V., SpielLandschaftStadt und team 2, 2002 – 2003.

plan-werkStadt
büro für stadtplanung & beratung